



Aus der Praxis für die Praxis

SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 16/1991, Seite 30

Praxisfall 1

Gefragt wird nach der Behandlung eines Morbus Bechterew mit SANUM-Präparaten.

Therapie-Empfehlung von Dr. med. Grüger

Der Morbus Bechterew ist mit gutem Erfolg mit LATENSIN therapierbar, das ein- bis zweimal pro Woche dorsal am Rand des Erector trunci zu quaddeln ist. Es sollten aber wirklich Quaddeln bewirkt werden, keine subcutanen Injektionen, wobei der Patient zuvor auf den damit verbundenen kurzen Schmerz hinzuweisen ist. Falls der Patient diese Applikationsform ablehnt, kann man die Haut entlang dem Außenrand des Erector trunci mit einem Baunscheidtgerät vorbereiten und anschließend percutan UTILIN einreiben. Das soll besonders intensiv dort geschehen, wo sich kleine Verletzungen in der Haut durch das Baunscheidtgerät zeigen. Günstig ist auch, UTILIN im Wechsel mit SANKOMBI einzureiben.

Des weiteren empfehlen sich Injektionen mit UTILIN „S“ schwach, zweimal pro Monat streng intramuskulär. Bei dieser Erkrankung ist häufig auch der Mineralhaushalt des Körpers sehr gestört. Deshalb sollte in einem geeigneten Labor ein Mineralstoff-Diagramm erstellt werden, wonach dann der Mineralhaushalt gezielt auszugleichen ist. Zum notwendigen Vermeiden von Lebensführungsfehlern gehört auch ein sparsamer Umgang mit Gewürzen. Regelmäßige physiotherapeutische Anwendungen und Übungen sollten ebenfalls zur Therapie gehören.

Im Wechsel und im Abstand von jeweils 5 Tagen sollten Kapseln RECARCIN und UTILIN „S“ gegeben werden, je eine abends vor dem Schlafengehen. Wenn UTILIN nicht oder nicht mehr in den Rücken eingerieben wird, dann können alle 5 Tage im Wechsel Kapseln LATENSIN, UTILIN „S“ und RECARCIN gegeben werden, ebenfalls je eine abends vor

dem Schlafengehen. Bei weit fortgeschrittener Hüftgelenkarthrose mit Therapieresistenz empfiehlt sich der Einsatz einer Prothese, was bei dem relativ jungen Patienten sicher aber noch zu umgehen ist.

Praxisfall 2

Gefragt wird nach der Behandlung einer Leukämie mit SANUM-Präparaten.

Therapie-Empfehlung von Dr. med. Grüger

Bei der Leukämie, die in verschiedenen Lebensphasen auftreten kann, liegt eine Störung des haematopoetischen Systems vor. Von Belang bei dieser Erkrankung ist das Lebensalter des Patienten sowie die Geschlechtszugehörigkeit. Eine Anamnese vor Therapiebeginn mit Klärung des Beginns der Befindensstörungen ist unerlässlich. Wenn Klarheit besteht, sind von einer Therapie mit SANUM-Mitteln durchaus günstige Erfolge zu erwarten.

Die Grundbehandlung der Leukämie stellt eine Basistherapie mit LATENSIN, UTILIN und RECARCIN in Kapselform dar. Diese Mittel werden im Wechsel alle 5 Tage mit je einer Kapsel abends vor dem Schlafengehen verabreicht, außerdem Einreibungen mit SANKOMBI-Tropfen in die Ellenbeuge. MUCOKEHL- und NIGERSAN-Zäpfchen, zu geben im Wechsel 2x ein Zäpfchen pro Woche, empfehlen sich ebenfalls. Sinnvoll sind auch zusätzliche Injektionen mit SANUVIS und CITROKEHL im zeitlichen Abstand voneinander. Die bei dieser Erkrankung regelmäßig bestehenden Störungen in der Funktion von Leber und Pankreas empfehlen die Einnahme von ZINKOKEHL-Tropfen, 10 bis 20 mit etwas Wasser nach der Hauptmahlzeit und abends vor dem Schlafengehen.

Zusätzlich zu der Behandlung mit den genannten SANUM-Mitteln ist unbedingt eine Regulierung des Mineralhaushaltes vorzunehmen, wozu sich die biochemischen Mittel von Dr. Schüßler gut eignen.

Einzusetzen sind Ferrum phosphoricum, Manganum sulfuricum und Natrium muriaticum, alle in der Potenz D12. Davon werden je 2 Tabletten pro Tag und über den Tag verteilt gegeben. Die Tabletten soll der Patient langsam im Munde zergehen lassen.

Praxisfall 3

Gefragt wird nach der Behandlung einer akuten und einer chronischen Bronchitis mit SANUM-Präparaten.

Therapie-Empfehlung von Dr. med. Grüger

Die Bronchitis in akuter und in chronischer Form erfordert eine Magen- und Darmsanierung mit FORTAKEHL, wovon jeden zweiten Tag abends vor dem Schlafengehen eine Tablette zu verabreichen ist. Außerdem sind Kapseln wechselweise im Abstand von jeweils 5 Tagen zu geben, und zwar je eine Kapsel von LATENSIN schwach, UTILIN „S“ schwach und RECARCIN. Zu einer guten Ausleitung empfiehlt sich ein Kräutertee - z. B. der Schlüter-Tee Nr. 3 - und ein Nierenmittel wie etwa Reneel oder Solidagoren, das mit 2x 20 Tropfen vor dem Essen zu geben ist. Günstig sind auch Einreibungen in die Ellenbeuge mit SANKOMBI-Tropfen, etwa 2- bis 3x pro Woche. Hierbei sollte jeder Tropfen einzeln eingerieben werden.

Bei akutem nächtlichen Hustenreiz empfiehlt sich das Einreiben von Spengler-Kolloiden R und T im täglichen Wechsel. Der Reiz ist mit zwei einzeln nacheinander eingeriebenen Tropfen oft sofort zu kupieren. Beide Mittel sollten aber nicht am gleichen Tag eingerieben werden, sondern im täglichen Wechsel. Bei Kindern träufelt die Mutter die Tropfen auf und verreibt sie mit der Hand des Kindes. Zur Steigerung der Abwehr nach dem Abklingen der akuten Erscheinungen sind die Einreibungen von Spengler-Kolloiden R und T im Wechsel mit 5tägigem Abstand über 4-6 Wochen sinnvoll.